

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Weiss (München), Frau Rock und der Fraktion DIE GRÜNEN

### Quecksilberbelastung in der Nähe von Fernstraßen

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) weist in ihren „Guidelines for Europe“ Nr. 23/1983 darauf hin, daß von Fujimura in Japan in der Nähe vielbefahrener Fernstraßen Quecksilbergehalte in der Luft bis zu 18 000 Nanogramm/m<sup>3</sup> gemessen worden sind. Diese Meßwerte sind höher als die in Luftschichten über Reisfeldern, die zur Pilzbekämpfung intensiv mit Quecksilberverbindungen behandelt wurden, und auch höher als die Quecksilbergehalte in der Luft in der Nähe von Quecksilberminen und Quecksilberraffinerien.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Welche Erklärung gibt es für einen erhöhten Quecksilbergehalt in der Luft in der Nähe von Fernstraßen?
2. Sind in der Bundesrepublik Deutschland Quecksilbergehalte in der Luft in der Nähe von vielbefahrenen Fernstraßen gemessen worden?

Wenn ja, wie hoch sind diese Gehalte?

Wenn nein, welche besonderen Gründe gibt es dafür, daß in der Bundesrepublik Deutschland vergleichbare Messungen wie in Japan nicht durchgeführt worden sind?

Die WHO hält auf Dauer maximal 1 Mikrogramm Quecksilber/m<sup>3</sup> Luft für tolerierbar. Geht man von der „acceptable weekly intake“ der WHO für Quecksilber aus und von der Annahme, daß 80 Prozent des mit der Luft eingeatmeten Quecksilbers in der Lunge verbleiben, errechnet sich eine maximal tolerierbare Luftkonzentration von 3,1 Mikrogramm/m<sup>3</sup>. Der Verein deutscher Ingenieure (VDI) hält ein zwanzigstel der MAK noch für zumutbar, d. h. 5 Mikrogramm/m<sup>3</sup>. Der in Japan neben den vielbefahrenen Fernstraßen gemessene Wert von 18 Mikrogramm/m<sup>3</sup> liegt oberhalb dieser Grenzwerte. Bei so hohen Konzentrationen ist damit zu rechnen, daß bei Personen, die einer Risikogruppe angehören, Quecksilbervergiftungen auftreten können.

3. Welche Quecksilbergehalte in der Atemluft sieht die Bundesregierung noch als tolerierbar an?

4. Welchen Personenkreis zählt die Bundesregierung zu den Risikogruppen für eine chronische Quecksilbervergiftung?

Bonn, den 24. Januar 1990

**Weiss (München)**

**Frau Rock**

**Hoss, Frau Schoppe, Frau Dr. Vollmer und Fraktion**